Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 10 (1988)
Heft: 38

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

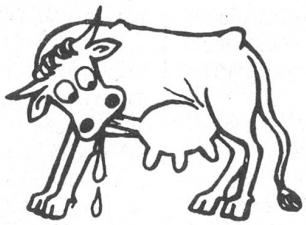
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seuchen aus dem Labor 26
Das Beispiel Maul- und Klauenseuche
von Manuel Kiper

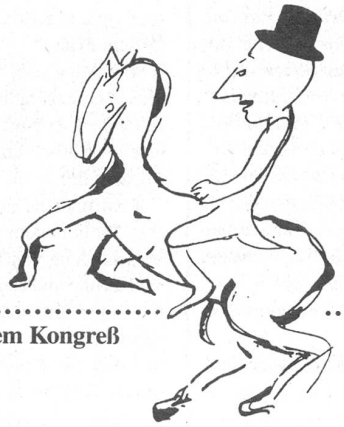
Neues von der Virenfront 30
von Booby Hatch



Auf dem Weg zur Turbo-Kuh 32
Rinderwachstumshormone
von Anita Idel

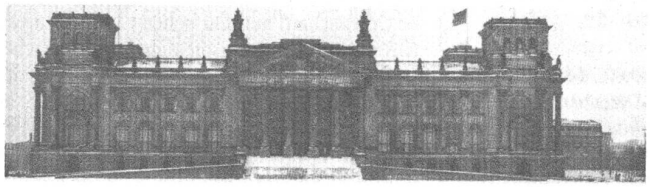
Sozialdarwinismus und Rassismus 35
Die ideologische Mobilmachung der Biologie um die Jahrhundertwende
von Wilhelm Quitzow

Paul F. Lazarsfeld 39
Der Begründer mathematisch exakter Sozialwissenschaften
von Henning Krause



Geist & Natur 44
Beobachtungen auf einem Kongreß
von Gerda Freise

Horizontale Geschichte 49
von Kurt Schwitters



Genspalte 52
Berichte/Projekte/Termine 54
Rezensionen 60
Nachrichten 65
Technoptikum 67

Liebe Leserin, lieber Leser

Es war im Mai dieses Jahres in Toronto. Da entdeckte Helmut Kohl auf dem Weltwirtschaftsgipfel seine Liebe zur Natur, da entdeckte er den tropischen Regenwald und setzte sich für seine Erhaltung ein. Man könne ja, so schlug er vor, den betreffenden Ländern entsprechend Schulden dafür erlassen.

Der Bundeskanzler auf dem Weg zu einer Allianz mit Umweltschützern und warnenden Wissenschaftlern? Daß das immer stärkere und hemmungslosere Wirtschaftswachstum der Industriestaaten zu unübersehbaren ökologischen Schäden in den Ländern der Dritten Welt führt, hat sich herumgesprochen. Die Verzahnung von Ökonomie und Ökologie ist auch Helmut Kohl nicht mehr verborgen. Und so sickert Angst in die Macht. Zum Wohle der Ökonomie in den entwickelten Ländern müssen die »unterentwickelten« eben auch mehr für die Ökologie tun. Und dafür läßt man dann schon mal ein paar Dollar springen.

»Ökologie« so gewendet und den ärmsten Ländern aufgebürdet verkommt damit zur Formel, mit der die Probleme von hiesigen Ökologiewächtern wieder abgeschoben werden können, deren Ökonomie eben gerade sie zu Mitverantwortlichen macht.

Die Sorge, die Helmut Kohl treibt, wird deutlicher, wenn man sich den jetzt bekannt gewordenen Entwurf zum neuen Ausländergesetz aus dem Zimmermannschen Innenministerium ansieht. Da ist auf S. 22 in den Begründungen zu diesem Entwurf zu lesen: *»Die Integrationskraft der Bundesrepublik Deutschland ist nicht unerschöpflich. Bereits jetzt hat die extrem hohe Siedlungsdichte im Bundesgebiet die Grenzen nicht zuletzt auch des Ökologischen erreicht. Es wäre schon unter diesem Aspekt verfehlt, die Tendenzen sinkender Geburten- und Bevölkerungszahlen durch eine Zuwanderung von Ausländern aufhalten oder gar umkehren zu wollen.«* Asylsuchende und Ausländer machen unsere Umwelt kaputt. Auch dafür muß die »Ökologie« herhalten – zum Abschieben von Menschen.

***

Da diese Ausgabe der WW in den Sommer fällt und wir auch immer zu hören bekommen, ständig nur die gesamten Probleme aufzutischen und für das Aufbauende und Aufheiternde nichts tun, haben wir einen Text von Kurt Schwitters ausgegraben, in dem es auch um Wissenschaft und Macht geht, aber eben von der heiteren Seite. Auch wenn im Mittelpunkt dieser Geschichte das damalige Zentrum der Macht, der Berliner Reichstag, steht, so läßt sich alles doch ohne große Mühe auch ins Bonner Wasserwerk verlegen.